

Qualitätsstandards für Lesepatenschaften in der 1. und 2. Klassenstufe der Humboldt-Grundschule

Vorgeschichte

Die Fähigkeit zu lesen und das Gelesene zu verstehen, ist eine grundlegende Kulturtechnik unserer heutigen Welt. Lesen ist Voraussetzung für Bildung und für eine erfolgreiche Teilhabe am Schul- bzw. Berufsleben sowie am gesellschaftlichen Leben. Verschiedene Gespräche mit Lehrkräften und anderen pädagogischen Fachkräften in der Initialphase des Quadratkilometer Bildung verdeutlichten den Förderbedarf der Kinder der Eingangsklassen in diesem Lernfeld. In vielen Familien der Grundschülerinnen und –schülern wird nur noch wenig oder gar nicht gelesen bzw. vorgelesen. Da diesem individuellen Förderbedarf aus dem Kollegium heraus nicht begegnet werden konnte, entstand die Idee, hierfür ehrenamtlichen Lesepatinnen und –paten zu gewinnen.

Der Einsatz von Lesepatinnen an der Humboldt-Grundschule Neckarstadt-West begann im 2. Halbjahr des Schuljahres 2009/10 in zwei der damaligen ersten Klassen sowie der Vorbereitungsstufe. Der Einsatz von zwei Ehrenamtlichen und einer Mitarbeiterin der Pädagogischen Werkstatt verstand sich als Pilotversuch. Mit Beginn des Schuljahres 2010/11 konnten zu dieser Leseförderung noch weitere Lesepatinnen und -paten gewonnen werden, sodass in den ersten beiden Klassenstufen mittlerweile jede Klasse wöchentlich Unterstützung bekommt.

Zielgruppe

Zielgruppe sind ausgewählte Kinder der ersten und zweiten Klassenstufe. Ausgeschlossen sind Kinder, die einen besonderen Förderbedarf diagnostiziert haben, da dies zu einer Überforderung der Ehrenamtlichen führen könnte.

Zielsetzung

Durch die Lesepatenschaften in Klassenstufe 1 und 2 wird die Freude am Lesen geweckt und die Lesefähigkeit und Lesekompetenz der Kinder erhöht. Lesepatinnen und –paten verstehen sich als „Kümmerer“, die die Lesekompetenz fördern, sprachfördernd wirken und zur Stabilisierung des Kindes beitragen. Durch das gemeinsame Lesen entstehen Nähe und

„Ein Quadratkilometer Bildung – Bildung im Quadrat“ Pädagogische Werkstatt, Mannheim 2011.

Vertrauen, die Schülerinnen und Schüler erleben eine Kommunikation auf Augenhöhe. Sie erfahren hierbei Kontinuität und Zuverlässigkeit, eine Stärkung ihrer sozialen Kompetenz und langfristig eine Verbesserung ihrer Bildungsteilhabe.

Einsatz in den Schulklassen

Aufgrund der bisherigen Erfahrungen, können folgende Bedingungen des Einsatzes als **Qualitätsstandards** vorgeschlagen werden:

Schuljahresbeginn:

- Die Patenschaft startet für die 1. Klassenstufe im November mit einer Hospitation über 2 bis 3 Wochen im Klassenverband, mit dem Ziel, dass die Patin, der Pate die gesamte Klasse kennenlernt. Darüber hinaus kann sie/er einen Gesamteindruck über Stimmung, Unterrichtsgestaltung und Lern- bzw. Sozialverhalten der Kinder gewinnen. Zudem werden die Lesepatinnen und –paten in dieser Phase mit dem angewandten Leselernkonzept der Humboldt-Grundschule sowie der unterstützend angewandten Gebärdensprache vertraut gemacht.
- Die Patenschaft in Klassenstufe 2 startet mit dem Schuljahresbeginn.
- Die Auswahl der Kinder wird durch die Lehrerin, den Lehrer festgelegt und mit der Patin, dem Paten besprochen.
- Für die Lesepatinnen und –paten ist es von Interesse zu erfahren, an welchen weiteren Fördermaßnahmen die ausgewählten Kinder teilnehmen.

Förderung:

- Die Lesepatin/der Lesepate ist an ein bzw. zwei Vormittagen pro Woche für jeweils zwei bis drei Schulstunden in der Klasse.
- Sie lesen gemeinsam mit einem Kind bzw. nach Anlass mit max. 2 Kindern.
- Die Einzelförderung beträgt 20 – 30 Minuten pro Kind.
- Die Pat/innen arbeiten über eine zuvor vereinbarte Zeit mit denselben Kindern. Nach Absprache und Bedarf können die Kinder wechseln.

Rahmenbedingung:

- Die Klassenlehrerin bereitet die Lese-Materialien entsprechend dem Lernstand der Klasse vor. Die Lesepaten/innen können in Absprache eigene Materialien einsetzen. In der Pädagogischen Werkstatt steht zudem ein Materialpool zur Verfügung.
- Die Förderung findet in einem separaten Zimmer statt.

- In regelmäßigen Abständen (mindestens alle 4 Wochen) findet ein Austausch zwischen Lesepatin/-pate und Lehrkraft über den Einsatz statt. Bewährt hat sich die wöchentliche Nachbesprechung.
- Quartalsweise bietet die Pädagogische Werkstatt gemeinsame inhaltlich-fachliche Veranstaltungen für alle Lesepat/innen an. Die inhaltliche Ausrichtung kann durch die Lesepat/innen eingebracht werden.
- Eine Mitarbeiterin der Pädagogischen Werkstatt ist bei Bedarf Ansprechpartnerin für die Lesepat/innen und Lehrer/innen bei Fragestellungen und Anregungen die Lesepatenschaft betreffend.
- Die Lesepatinnen und –paten werden regelmäßig über die Angebote für Vorlesepat/innen der Stadtbibliothek Mannheim informiert.